DGStZ
Deutsch-Georgische Strafrechtszeitschrift

Hinweise zur Abfassung eines Beitrages

Stand: Dezember 2015

A. Abfassung eines Aufsatzes

I. Titel

Der Titel des Aufsatzes besteht nach Möglichkeit aus nur einem Satz.
Aber, wenn im Aufsatz mehrere Dinge angesprochen werden, kann der Obertitel auch mehrere Titel und/oder Untertitel enthalten.

II. Gliederung

Bei der Gliederung sind folgende Ebenen zu verwenden:

I.
II.
1.
2.
a)
b)
aa)
bb)

Bitte halte Sie aber die Anzahl der Gliederungsebenen **möglichst gering**.

III. Abkürzungen

Verwendung der Abkürzungen im Text bzw. in Fußnoten sollte grundsätzlich vermieden werden, außer der Gesetzesangabe, welche bei der ersten Angabe in Fußnote zu definieren ist. So z.B.: StGB[1]. Ausnahmen gelten ***nur*** bei den Literaturangeben in Fußnoten, wenn *Auflage* („Aufl.“), *Seite* („S.“), *Randnummer* („Rn.“) abzukürzen sind. Siehe dazu unten, unter C II.

IV. Umfang

Die Anmerkung soll **max. 7 Seiten** umfassen, kann allerdings auch kürzer ausfallen. Mehr als 7 Seiten sind nicht zulässig.

[1] Im Folgenden wird Strafgesetzbuch als StGB verwendet.

B. Abfassung einer Urteilsanmerkung

I. Titelkasten

Für den Titel des Falles eignet sich selbst der im Urteil angeführte Leitsatz oder die anschauliche Juristische Fachbegriffe, die aus dem zu kommentierenden Urteil zu entnehmen sind, z.B. („Zur Unterlassungsstrafbarkeit"; „Abgrenzung von Mittäterschaft und Beihilfe".).

Der Titel der Anmerkung besteht nach Möglichkeit aus nur einem Satz.
Aber, wenn in der Entscheidung mehrere Dinge angesprochen werden, kann der Titelkasten auch mehrere Titel und/oder Untertitel enthalten.

II. Inhalt/Aufbau/Gliederung

Alle Teile der Anmerkung müssen miteinander *korrespondieren*, d.h. auch in den Sachverhalt und den Problemaufriss gehören nur diejenigen Punkte, die auch für die Entscheidung und ihre Beurteilung relevant sind.

Es ist bei der Urteilanmerkung folgende Gliederung verwendet werden:

1. Sachverhalt (kurz und knackig)
Der Sachverhalt kann so reduziert und umgestaltet werden, dass nur noch Angaben enthalten sind, die für die besprochenen Probleme von Bedeutung sind.
Hier kommen noch ***keine*** juristischen Fachausdrücke vor, denn der Sachverhalt soll ja erst unter diese subsumiert werden.

2. Kernaussage der Entscheidung
Hier wird nun die in Frage stehende Entscheidung in ihren Kernaussagen dargestellt.

3. Probleme und bisheriger Meinungsstand
Es ist hier der bisherige Meinungsstand in Rechtsprechung und Literatur zu dem konkreten Problem darzustellen.

4. Darstellung eigener Meinung und Kritik
Es wird hier nun eigene Meinung bzw. eigener Lösungsweg des Falles dargelegt.
Dabei sind evtl. Kritikpunkte anzubringen, was das Gericht hätte besser machen können oder übersehen hat oder warum die Auffassung des Gerichts nicht überzeugt. Unter „Kritik" darf aber natürlich auch Lob geäußert werden.

4. Konsequenzen für Praxis (Option)
Es ***kann*** zusammenfassend klargestellt werden, welche Änderungen oder Neuerungen sich aus der analysierten Entscheidung ergeben, wenn die Entscheidung des Gerichts eine neue Interpretation angeführt hat. Ob es sogar eine neue Auffassung entwickelt, d.h. z.B. seine bisherige Rechtsprechung geändert hat.

III. Abkürzungen

Verwendung der Abkürzungen im Text bzw. in Fußnoten sollte grundsätzlich vermieden werden, außer der Gesetzesangabe, welche bei der ersten Angabe in Fußnote zu definieren ist. So z.B.: StGB[2]. Ausnahmen gelten ***nur*** bei den Literaturangeben in Fußnoten, wenn *Auflage* („Aufl."), *Seite* („S."), *Randnummer* („Rn.") abzukürzen sind. Siehe dazu unten, unter C II.

IV. Umfang

Die Anmerkung soll **max. 6 Seiten** umfassen, kann allerdings auch kürzer ausfallen. Mehr als 6 Seiten sind nicht zulässig.

C. Formalien für einen Aufsatz bzw. für eine Urteilanmerkung bei der Textabfassung und beim Zitieren

I. Formatierung

1. Urteilsanmerkung bzw. Aufsatz ist in einem ***Word-Dokument*** abzufassen.
2. Als **Schriftart** ist ***Times New Roman*** zu verwenden.
3. Der **Text** ist mit ***Schriftgröße* 12 pt.** zu verfassen. In **Fußnoten** (einschließlich **Fußnotenzeichen**) ist aber ***Schriftgröße* 10 pt.** zu verwenden.
4. Für die ***Seitenränder*** ist ein Word-Dokument Rand „**Normal**" zu benutzen.
5. Im Text ist ein ***Zeilenabstand*** von **1,5** einzuhalten.
6. ***Fettdruck*** sparsam verwenden:
   - hauptsächlich bei wichtigen Begriffen und deren Definitionen
   - bei Meinungsstreitigkeiten zur Hervorhebung von Hauptargumenten
7. ***Kursivdruck*** *ist* ***nicht*** zu verwenden, außer wenn die Namen von Autoren angeführt werden (sowohl im Text als auch in den Fußnoten).

II. Zitierweise in den Fußnoten

Das ***Fußnotenzeichen*** – also die hochgestellte Ziffer im Text, die auf die Fußnote unten verweist – kann an zwei Stellen stehen:

- Nach dem Punkt (oder einem anderen Satzzeichen), wenn sich die Fußnote auf den gesamten Satz bezieht. **Beispiel**: Die Literatur lehnt dies überwiegend ab.[3]
- Nach dem einzelnen Wort oder einem Satzteil, aber vor dem Punkt, wenn sich die Fußnote nur auf diesen Teil des Satzes bezieht. **Beispiel**: Diese lange Zeit umstrittene Meinung findet heute Zustimmung in Literatur[4] und Rechtsprechung[5].

[2] Im Folgenden wird Strafgesetzbuch als StGB verwendet.
[3] Nachweis.
[4] Nachweis.
[5] Nachweis.

Für die Fußnoten selbst gilt:

1. Der Fußnotentext beginnt immer mit einem ***Großbuchstaben***, auch bei „Siehe", „Vergleiche", oder „Zum Beispiel".
2. Der Fußnotentext endet mit einem ***Punkt***.
3. ***Familiennamen*** und ***Vornamen des Autors*** werden mit ***Komma*** getrennt und ***kursiv*** geschrieben, danach folgt ein **Komma** (nicht kursiv). **Beispiel**: *Turava, Merab*, Strafrecht ...
4. Stets wird die ***Anfangsseite*** eines Aufsatzes oder einer Entscheidung mit angegeben sowie zusätzlich die ***Seite mit der konkret zitierten Stelle***, sofern diese sich nicht auf der Anfangsseite befindet. **Beispiel**: BGHSt 35, 347, 353; *Heinrich, Bernd*, NStZ 2010, 429, 430.
5. Die Abkürzung „S." für „Seite" wird nur bei Zitaten aus Festschriften und Monographien gesetzt, sofern nicht nach Randnummern (Rn.) zitiert wird, was vorzuziehen ist.
6. Bei Kommentaren wird der ***Familienname und Vorname des Bearbeiters*** vorweggenommen und ***kursiv*** geschrieben, wenn das Werk einen Eigennamen hat (z.B. *Roxin, Claus*, in „Leipziger Kommentar") oder nicht nur von den Autoren im Titel konkret bearbeitet wird (z.B. *Lenckner, Theodor*, in „Schönke/Schröder"); in letzterem Fall werden die Herausgeber nicht kursiv geschrieben.
7. In den Fußnoten sind der Autorenname und Vorname sowie die konkrete Fundstelle jeweils vollständig (ohne Abkürzung) anzugeben; Kürzel wie „ebenda" ***dürfen nicht verwendet*** werden.
8. Bei der Nennung eines Werkes sind jeweils der ***Titel***, ggf. die ***Auflage*** sowie das ***Erscheinungsjahr*** zu nennen, ***nicht aber der Erscheinungsort***.

Beispiele des vollständigen Zitierens:

Lehrbücher/Monographien: (Generell gilt: Die Namen der Bücher werden nicht abgekürzt!)
Autor, Titel des Buches, Aufl., Jahr, Rn. / S.:
Turava, Merab, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 9. Aufl., 2013, S. 329.
Wessels, Johannes/Beulke, Werner, Strafrecht, Allgemeiner Teil, 40. Aufl., 2010, Rn. 342.
Heinrich, Bernd, Die Strafbarkeit der unbefugten Vervielfältigung und Verbreitung von Standardsoftware, 1993, S. 266.

➢ Wenn Verfasser und Herausgeber nicht identisch sind:
Verfasser, in Autor, Titel des Buches, Aufl., Jahr, Rn. / S.
Heinrich, Bernd, in Arzt/Weber/Heinrich/Hilgendorf, Strafrecht Besonderer Teil, 2. Aufl., 2009, § 16 Rn. 7.
Nachkebia, Guram, in Nachkbia/Gorashvili/Mamulashvili/Todua/Gogshelidze/Sulakvelidze/Dvalidze, Probleme der Kriminalisierung und der Qualifizierung der modernen Erscheinungsformen der organisierten Kriminalität im georgischen Strafrecht, 2012, S. 87.

Kommentare: (Generell gilt: Die Namen der Kommentare werden nicht abgekürzt!)
Titel (Begründer = Bearbeiter), Gesetz (**abgekürzt**), Aufl., Jahr, § Rn.
Fischer, Thomas, StGB, 60. Aufl. 2013, § 32 Rn. 3 ff.
Lackner/Kühl, StGB, 27. Aufl. 2011, § 35 Rn. 2.

➢ Wenn Verfasser und Begründer oder Titel nicht identisch sind:

Bearbeiter, in Titel (**keine Abkürzung**), Gesetz (**abgekürzt**), Aufl., Jahr (bei Großkommentaren ist das Jahr des ersten veröffentlichten Bandes dieser Auflage mit ff. anzugeben), § Randnummer.
Schünemann, Bernd, in Leipziger Kommentar, StGB, 12. Aufl. 2007 ff., § 25 Rn. 122.
Ambos, Kai, in Münchener Kommentar, StGB, 2. Aufl. 2011 ff., § 9 Rn. 7.

Bearbeiter, in Begründer, Gesetz (**abgekürzt**), Aufl., Jahr, § Rn.
Lenckner, Theodor, in Schönke/Schröder, StGB, 26. Aufl., 2001, § 32 Rn. 43 ff.

Festschriften/Festgaben: (**keine Abkürzung** als „FS" oder „FG")
Autor, in Jubilar-Festschrift, Jahr, Anfangsseite, konkrete Seite
Heinrich, Bernd, in Weber-Festschrift, 2004, S. 91, 101.
Sulakvelidze, Davit, in Strafrechtslehrertagung-Festschrift, 2013, S. 191, 197.

Aufsätze:
Autor, Zeitschrift (abgekürzt) Jahr, Anfangsseite, konkrete Seite
Roxin, Claus, Juristen Zeitung 2000, 99, 100.
Jäger, Herbert, Juristische Ausbildung 2001, 34, 35.
Okhanashvili, Anri, Journal of Law 2 (2009), 183, 200.

Entscheidungen:
Gericht Sammlung / Zeitschrift Jahr / Band, (Anfangsseite,) konkrete Seite
BGHSt 24, 396, 397; BGH NJW 2000, 3010, 3011.

D. Weitere Hinweise für Autoren

Die Verantwortung für den Inhalt eines Beitrages trägt allein der Autor, die Meinung der Redaktion wird durch den Abdruck eines Beitrages nicht wiedergegeben.

Die Redaktion behält sich vor, Vorschläge zu Änderungen und/oder Kürzungen eines Beitrages zu machen.

Die Zahlung eines Honorars erfolgt nicht.